

Wildbader Chronik.

Bestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

— Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden *Illustrirten Sonntags-Blatt* in Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S, durch die Post bezogen im Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 S, für auswärts 10 S.

Nro. 76.

Mittwoch, den 21. September

1887.

Gustav Werner.

(Schluß.)

Das Bruderhaus, das bis zuletzt unter Vater Werner's persönlicher Leitung stand, ist eine sehr verzweigte und komplizierte Anstalt. In Reutlingen allein befanden sich das „Kinderhaus“, eine großartige Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder, die Werner von überall her zugeschiedt wurden, zwei große Fabriken und ein ausgedehnter Landwirtschaftsbetrieb. In Württemberg herum liegen noch die Anstalten zu Alpirsbach, Altensteig, Dettingen, Fluorn, Geislingen, Göttingen, Schernbach, Walddorf und Wilhelmshaus. In allen zusammen betrauern nun 918 Kinder und Hausgenossen den guten Vater Werner. Wie alle wirklichen „Erzieher“ legte Werner den größten Wert auf eine geregelte Handarbeit. „Auf der einen Seite die moralische Wirkung der Arbeit; andererseits wurde ihm deutlich, daß die Beschaffung der Existenzmittel durch die eigene Arbeit auch seiner Pflegebefohlenen der richtige Weg sei für alle Armenpflege. Auf der Linie dieses Gedankens wurde er schließlich auch auf den kühnen Plan geführt, der am meisten die Eigenart seiner Schöpfungen charakterisiert: Die Verwertung der Großindustrie im Dienste christlicher Nächstenliebe. Hart neben dem stattlichen „Kinderhaus“ in Reutlingen sieht man das Ramin der Maschinenfabrik rauchen, das bedeutet: was Großindustrie einbringt das gehört, wie Werner sagte, nicht mir, dem Unternehmer, sondern dem Herrn, d. h. den Armen. In diesem edlen Wort war die Lösung der sozialen Frage ausgesprochen, wie er sie sich dachte. Wie er aber so von der einfachen Reutlinger Handindustrie zur Fabrikation im großen Stil weitergeführt worden ist, so hat er nach und nach über alle möglichen Arten von Nothleidenden seine Liebesarbeit ausgedehnt: zu den Kindern kamen die Lehrlinge (gegenwärtig gegen 80), welchen jetzt eine vortreffliche technische Ausbildung gegeben werden kann, ferner in bes. großer Zahl die körperlich oder geistig verkürzten Leute. Für die letzteren hat Werner in seinen landwirtschaftlichen Kolonien (bes. Fluorn, D.-A. Oberndorf) das Muster von Fürsorge aufgestellt; wie manche halbe oder Viertelskraft ist da noch zur Verwendung gekommen und hat die Freude haben dürfen, auch noch zum Wohl der Armen mitarbeiten zu dürfen! Außerdem besteht in Reutlingen seit einigen Jahren eine Beschäftigungsanstalt für schwächliche und krüppelhafte Personen. — Aber das große Ziel, daß dieses Werk sich ökonomisch selber tragen sollte, konnte doch erst dadurch erreicht werden, daß Werner eine Gemeinde von treu ergebenen Personen gewann, die mit ihm arbeiteten in gleichem Sinn, wie er ohne Lohn, also, wenn man will, als christlich kommunistische Gemeinschaft

oder besser: als christliche Familie. Er war darin das Herz und Haupt, ohne zu herrschen; aber das Vertrauen zu ihm und die Verwandtschaft im Geist liebthätigen Wirkens hielt enger zusammen als die besten Herrschergrundsätze vermocht hätten. Und so ist heute das erreicht, daß gleichzeitig über 800 Pflegebefohlene, für welche Angehörige und Gemeinden zum Teil gar keine Ersatzkosten bieten, wiewohl viele fast bloß als Konjumenten zu rechnen sind, dennoch erhalten werden können durch Werner's eigentümliche Organisation der Arbeit.

Alle, die Werner gekannt haben, sind voller Bewunderung für die Art und den Charakter dieses seltenen Mannes. „In ihm war“, sagt der Gewährsmann des Schwäbischen Merkur, „wie selten bei einem andern Menschen, alles durch Liebe und Freundlichkeit verklärt, und weiß man, welche fast übermenschliche Sorgfalt auf ihm lag, so ist es geradezu wunderbar, wie sich bei ihm dieser Grundzug seines Wesens erhalten konnte. Man muß ihn gesehen haben, wenn er von der Reise zurückkam und „seine“ Kinder ihm entgegenliefen, wie da sein Auge für jedes einen herzlichen Blick hatte, oder wenn er seiner Kinderschaar irgend etwas austeilen durfte, welche Erquickung ihm das gewesen ist! Nie konnte ihm eine größere Freude gemacht werden, als wenn man den armen Pflegebefohlenen seines Hauses etwas schenkte, für sich begehrte er nichts. In beispieelloser Einfachheit hat er gelebt, am gleichen Tisch mit den Kindern sitzend, begnügte er sich in seinem hohen Alter mit der einfachsten Kost, jeder Luxus war ihm in der Seele zuwider. Sein einziger Genuß war das Wirken für andere, darin konnte er sich niemals genug thun; er hat in den letzten 40, 50 Jahren gewiß keinen einzigen Tag ausgeruht, die ganze Erholung war ihm ein Wechsel in seiner mannigfaltigen Arbeit. In seinen rüstigen Jahren hat er seine Predigtreisen zu Fuß gemacht und dabei geradezu Unglaubliches geleistet, sein willenskräftiger Geist, gestählt durch die Hingebung an das Ideal schrankenloser Nächstenliebe hat über seinen von Natur schwächlichen Körper eine wunderbare Herrschaft ausgeübt. Trotzdem, daß er sich nur sehr wenig Schlaf gönnte, war er doch jede Stunde des Tages unablässig thätig und frisch bei der Arbeit, konnte abends noch munter im Kreise seiner Jugend weilen oder bis tief in die Nacht hinein die große Last seines Briefwechsels erledigen (man kann die Zahl der Briefe, die er in den letzten 50 Jahren geschrieben hat, auf mindestens 60 000, die seiner Predigtvorträge auf 20 000 berechnen). Aber so streng er gegen sich war, so mild war er gegen andere. Er wollte und konnte Niemand wehe thun, Beleidigung und Undank schmerzten wohl sein zartes Gemüt, aber stets war er bereit, zu verzeihen. Er ging den Seinigen mit herrlichem

Beispiel voran im „duldsamen Tragen der Schwachen und das war überhaupt das Geheimnis seines Einflusses auf den ganzen Kreis, der sich um ihn gebildet hatte: immer selber vorangehen in der Erfüllung der schwersten Pflicht, im Nachgeben, im Zuorkommen durch Freundlichkeit. Nicht im Herrschen, sondern im Dienen wollte er der Erste sein. Als in den letzten Wochen seines Lebens die schwere Sorgenlast, welche zuletzt fast übergroß für ihn geworden war, ihn wenigstens äußerlich nicht mehr drückte, da trat seine Herzensgüte krystallhell hervor und wird Jedem unvergeßlich sein, der sie im näheren Verkehr mit ihm erfahren durfte wie kindlich dankbar zeigte er sich für die kleinste Aufmerksamkeit, wie rührend das Interesse, das er an jedem Einzelnen, auch den Geringsten, nahm!“ Eine eigentümliche, ebenso große als gute Erscheinung ist sicherlich mit Vater Werner ins Grab gestiegen. Einem christlichen Sozialismus, wie er ihn geübt hat, tiefe Achtung zu versagen, sollte dem ausgesprochensten Gegner Stöckers unmöglich sein.

Württemberg.

Gesforben: 13. Sept. zu Java: Graf Wilhelm von Taubenheim, Lieut. in der k. niederländ.-indischen Armee.

Stuttgart, 17. Sept. Im Ludwigshospital entstand vergangene Nacht eine Feuersbrunst, die den Dachstuhl eines Flügels vollständig zerstörte. Es gelang, sämtliche meist chirurgische Kranke aus dem gefährlichen Gebäude zu entfernen.

Stuttgart, 17. Sept. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 800 Ztr. Kartoffeln zu 3 M 50 S — 4 M pr. Ztr. — Marktplatz: 9000 Stück Kraut zu 16 bis 20 M pr. 100 Stück. — Wilhelmshaus: 100 Ztr. württemb. Obst zu 6 M 80 S, 500 Ztr. österreichisches Obst zu 6 M 80 S bis 7 M 20 S pr. Ztr. — Güterbahnhof: 1200 Ztr. bayer., österreich., schweiz. Obst zu 6 M 80 S bis 7 M pr. Ztr.

Calw, 18. Sept. Heute vormittag nach dem Hauptgottesdienst wurde auf dem Marktplatze dahier vor versammelter ganzer Feuerwehr an 30 Mitglieder derselben das Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienste verteilt. Der feierliche Akt wurde eingeleitet durch eine Ansprache des D.A.M. Supper, worin derselbe den Beteiligten für ihre seitherige Thätigkeit dankte und auf S. M. den König, den Spender der Ehrenzeichen, ein Hoch ausbrachte. Hierauf dankte Stadtschultheiß Haffner den Ausgezeichneten im Namen der Stadt, ihnen noch ein langes Verbleiben in dem Korps wünschend.

Freudenstadt, 19. Septbr. Vorgestern Nacht bei dem letzten Zuge von Stuttgart her legte sich ein lediger Bäcker, der schon öfters Anzeichen von Geistesstörungen zeigte, bei dem nahen Wittlesweiler auf die Schienen

und wurde überfahren. Der Tod trat augenblicklich ein, indem die Räder ihm den Kopf vom Hals trennten.

Cannstatt, 18. Sept. Wer gestern früh über den sog. Gittersteg bei Cannstatt kam, konnte ein anziehendes Schauspiel auf dem Neckar sehen. Es war die Hauptprobe zu dem am 27. d. M., dem ersten Tag des Volksfestes, stattfindenden Fischerstechen. Eine große Anzahl Schiffe, von kundigen Schiffern geleitet und mit gewandten Turnern bemannt, letztere mit langen Stechern, eine Art Lanze bewehrt, lagen an beiden Ufern des Flusses und harrten des Zeichens zum Beginn des Turniers. Kaum war dieses gegeben, als die Schiffe je paarweise vom Ufer abstießen und in der Mitte des Flusses so nahe an einander vorbei fuhren, daß die Stecher mit ihren Lanzen sich gegenseitig treffen konnten. Mancher Stecher wurde von seinem Gegenpart ins kalte Wasser gestossen und erreichte schwimmend das Ufer oder wurde in eines der nächsten Schiffe gerettet. Daß das sonst ernste Turnen abwechslungsweise auch komische Szenen darbot, sowie der frische Mut und Humor der kräftigen lebensfrohen Turner machte einen wohlwollenden Eindruck. — Nach dem Fischerstechen soll am Abend des 27. Sept. auf dem Neckar zwischen Gittersteg und Eisenbahnbrücke ein großartiges Feuerwerk abgebrannt, sowie eine Auffahrt mit beleuchteten Gondeln und ein Matrosentanz mit lebendem Bild bei bengalischer Beleuchtung veranstaltet werden. Die Stadt Cannstatt, welche schon öfter bewiesen hat, daß sie derartige Feste in gelungener Weise zu veranstalten versteht, bietet, wie es scheint, auch jetzt wieder Allem auf, die Besucher des Volksfestes zu befriedigen. Möge auch die Witterung hiezu günstig sein.

Seidenheim, 14. Sept. Heute früh verstarb Heinrich Völter, geb. am 1. Januar 1817, der Sohn des hiesigen Papierfabrikanten Völter. Er erlernte das väterliche Geschäft, wurde später Direktor bei einer sächsischen Papierfabrik, bis er am väterlichen Geschäft sich beteiligte. Sein Vater, Johann H. Völter sen. hier und die beiden Söhne Heinrich und Christian Völter haben die Holzschleifmaschine erfunden, Heinrich Völter selbst hat sie so verbessert, daß der Holzstoff zur Papierfabrikation verwendet werden konnte. V. ist als der eigentliche Erfinder der Fabrikation von Papier aus Holz zu bezeichnen. Er führte das Holzschleifgeschäft später allein und durch seinen Fleiß und Talent auf dem betretenen Gebiete erwarb er sich mehrere Patente, die er in den europäischen Staaten ausnützte, für Amerika um sehr hohe Summen verkaufte. Vor Jahren schon zog er sich von der Fabrikthätigkeit zurück und lebte in den letzten Jahren ganz seiner Familie.

K u n d j a u.

Pforzheim, 20. Sept. Von ganz herrlichem Wetter begünstigt, verlief vorgestern die Zusammenkunft der benachbarten Schwarzwaldvereins-Sektionen in Dobel in angenehmster Weise. Von allen Seiten pilgerten die Schwarzwaldfreunde nach dem hochgelegenen Dobel, allwo sie sich beim trefflichen Mittagmahl in den gastlichen Räumen der Sonne vereinigten und bei den launigen Reden und heiteren Toasten der Präsidenten der Karlsruher und Badener Sektion, sowie der Herren Wittum, Bichler und Anwalt Jacob von hier einige Stunden in fröhlichster Geselligkeit zubrachten. Der Rückweg wurde teils über Rothenbach, teils über Neuenbürg genommen und nach Ankunft in unserer Stadt dem Speierer Stoff in der Bavaria und später dem exquisiten Märzen-

bier in der Bahnhofrestauration die gebührende Ehre erwiesen. Die letzten Züge führten die von dem Ausflug hochbefriedigten Gäste wieder nach der Heimat, aber nicht ohne daß die Herren vorher eine baldige Wiederholung solchen Ausfluges geplant hätten.

Seckenheim, 19. Sept. In Seckenheim gerieten nach der N. Bad. L.Z. zwei Italiener in Wortwechsel, in Verlauf dessen der eine dem andern ein Messer zweimal in die rechte Brustseite stach, so daß der Tod unmittelbar eintrat. Der Thäter ist verhaftet.

Weinheim, 16. Sept. Eine schauerliche Familientragödie hat sich, wie der N. Bad. Ldsztg. mitgeteilt wird, am 16. d. M., Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr in Weinheim abgespielt. Ein von seiner Ehefrau getrennt lebender Mann suchte um die angegebene Zeit seine Frau bei seiner Schwiegermutter auf, versetzte seiner Gattin mittelst eines Taschenmessers einen tiefen Stich in die Seite und schlugte seinem 16 Monate alten Kinde den Leib auf. Nachdem er seine Schwiegermutter ebenfalls verletzt hatte, jagte sich der Thäter eine Kugel durch den Kopf, die sofort tödlich wirkte. An dem Aufkommen des verletzten Kindes wird gezweifelt, während die Verlegungen der Frau des Mörders und ihrer Mutter glücklicher Weise keine lebensgefährliche sein sollen.

München, 19. Sept. Der Ausschuß zur Vorberatung der Branntweinsteuervorlage hat das ganze Gesetz mit 17 gegen 4 Stimmen angenommen.

Aus Stettin, 19. Sept., wird gemeldet: In der verflochtenen Nacht wurde die Eisenbahnstationskasse in Labes in Pommern erbrochen und 50 000 M. daraus entnommen. Die beiden Diebe, die jedoch erkannt wurden, sind flüchtig.

Kiel, 17. Septbr. Zur Zeit weilt in unserer Stadt der Vertreter eines bedeutenden italienischen Bauunternehmers am Panamakanal. Der Herr ist direkt von Amerika hier angekommen, um sich über die Arbeiten am Nordostsee-Kanal zu orientieren.

Boschum, 17. Sept. Pastor Tümmel aus Remscheid soll wegen einer Rede, die er am Sonntag auf dem Stiftungsfeste des evang. Arbeitervereins in Weitmar gehalten hat, wiederum unter Anklage gestellt werden. Zeugen sind schon vernommen worden. Es handelt sich um eine Aeußerung gegen den Katholizismus.

In **Koblenz** war der israelitische Kaufmann und Armeelieferant S., dessen Vermögen auf ungefähr 900 000 Mark geschätzt wird, weil er sich der Verleitung zum Meineid schuldig gemacht haben soll, verhaftet worden. Gegen eine Kaution von 20 000 Mark auf freien Fuß gesetzt, ist derselbe seit Sonntag spurlos verschwunden.

Samburg, 18. Sept. Der Senat beantragt die Bewilligung eines Betrages von 7 205 000 M. behufs Herstellung einer Sandfiltration des gepumpten Elbwassers, womit die Stadt versorgt wird.

Kaiserslautern, 17. Sept. Bei Dreisen, Route Kaiserslautern-Kirchheimbolanden, entgleiste ein Materialzug. Mehrere Arbeiter wurden schwer verwundet. Von Kirchheimbolanden ist Hilfe nach der Unfallstelle abgegangen.

Mühlhausen, 16. Sept. Gestern wurde auf einem der hiesigen Arbeitsplätze ein Steinhauer französischer Nationalität festgenommen, der seine Nebenarbeiter, Altdeutsche und Elsässer, mit deutschfeindlichen und aufrührerischen Redensarten fortgesetzt soweit belästigte, daß es einzelnen derselben denn doch schließlich zu arg wurde und diese lieber die Arbeit einzustellen

beschlossen, als ferner die giftigen Auslassungen des Franzosen anzuhören. Als derselbe nach schließlich seinen Deutschenhaß gegen einen der Arbeiter durch Fußtritte ins Gesicht bethätigte, hatte auch die Geduld der übrigen ein Ende; sie führten die Verhaftung des Friedensstörers herbei.

Aus Schlesien. Am 21. Septembr wird die Wittwe Wachsmann in Siemianowitz bei Laurahütte hundert Jahre alt. Nicht weniger als 160 Familienangehörige werden sich an ihrem Geburtsstage um die ehrwürdige Greisin schaaren, nämlich 15 Kinder, 60 Enkel, 80 Urenkel und 5 Ururenkel, im Alter von 1½ bis 80 Jahren. — Ein anderer Fall außerordentlichen Kinderjegens kann aus dem Dorfe Josefsgrund bei Jülz gemeldet werden. Dort wurde dieser Tage einer Arbeiterfamilie sage und schreibe das achtzehnte Kind geboren. Von der zahlreichen Nachkommenschaft sind 14 Kinder am Leben und gesund, wie die Fische im Wasser. Die Antiklimax des Lebensalters geht von 21 Jahren bis zu 4 Monaten herab.

Gmunden, 17. Sept. Die Begräbnisfeier für Friedrich Theodor Vischer hat heute unter großer Teilnahme aus nah und fern stattgefunden und einen überaus würdigen Verlauf genommen. Von der württembergischen Regierung war ein Beileidschreiben eingegangen. Außer zahlreichen Abordnungen, welche der Feier beiwohnten, waren besonders viele Protestanten aus dem Salzkammergut am Grabe anwesend. Hier sprachen der evang. Pfarrer Koch aus Gmunden, dann Baurat Flattich namens der Familie, Schriftsteller Emil Franzos namens der Wiener Concordia, Professor Hänel namens des Komites für die Stuttgarter Vischer-Feier, Professor Bach namens des Stuttgarter Polytechnikums, Professor Jeman namens der nächsten Freunde Vischers, endlich Oberbaurat Leins im Namen der ehemaligen und gegenwärtigen Schüler des Verstorbenen. Der Bürgermeister legte im Auftrage der Stadtvertretung Tübingens einen Kranz am Grabe nieder. Mit einem Chorgefange des hiesigen Gesangvereins schloß die Feier.

Paris, 19. Sept. General Boulanger hielt gelegentlich der Truppenübungen eine Ansprache an die Offiziere. Er empfahl die Entwicklung der Offensiotaktik; die Stunde der Abrüstung habe noch nicht geschlagen; es sei Thorheit, das zu glauben, Verbrechen, das zu sagen; dies würde heißen, der Frieden um jeden Preis sei das einzige Ziel Frankreichs. Seine Feinde wüßten, daß dem nicht so sei; es gelte also: Vorbereitungen für Frankreich.

Paris, 19. Sept. Die Einberufung der Sektion der Feldbahn-Arbeiter zur Uebung, für welche ein Kredit von 100 000 Franks bewilligt wurde, findet nächste Woche bestimmt statt; hiefür ist die Sektion der Westbahn bestimmt. Die mobile Sektion bezieht Kantonement am Polygon von Sartory. Die Uebungen finden an dem Gare des Maletots zwischen Versailles und Saint-Cyr statt; die Dauer wird dreizehn Tage betragen.

Brüssel, 17. Sept. Der russisch-offizielle „Nord“ erklärt, eine Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem Zaren würde auch, wenn sie stattgefunden hätte, nicht die geringste politische Bedeutung gehabt haben, da der Zar fest entschlossen sei, sich durch keinen Vertrag mehr die Hände binden zu lassen.

Aus Messina laufen, wie unter dem 18. Sept. gemeldet wird, trostlose Nachrichten ein. An 30 000 Einwohner sollen bisher wegen der Cholera geflüchtet sein. Einige der höchsten Beamten der Stadt sind an der Cholera ge-

Ich bin für 14 Tage verreist. Meine Vertretung hat
Herr Dr. Wagner
 übernommen. **Dr. Haussmann jun.**

A. Biber, Zahntechniker
 aus Pforzheim ist
Donnerstag, 29. September (sowie jeden folgenden zweiten Donnerstag)
 im **Kgl. Bad-Hôtel** in **Wildbad** zu sprechen
Sprechstunden in Pforzheim:
 täglich (ausgenommen Sonntags) **Schulberg Nr. 10**, zunächst dem Bahnhof.

Visiten-Karten
 werden schnell und elegant zu billigsten Preisen angefertigt in
Chr. Wildbrett's Buchdruckerei.

Absolut unparteiische Zeitung!
 Die täglich erscheinenden Berliner
„Neueste Nachrichten“,
 welche nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den **gelesensten Tagesblättern des deutschen Reichs** zählen, enthalten:
 Ausführliche politische Mitteilungen. Wiedergabe der interessantesten Meinungs-
 äusserungen der Presse aller Parteien. Eingehende Nachrichten über Theater, Musik,
 Kunst und Wissenschaft. Ausführliche lokale und Gerichts-Nachrichten. — Spannende
 Romane. Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. Vollständigstes Coursblatt.
 Lotterielisten. Die amtlichen Nachrichten; sämtliche Personal-Veränderungen im Mi-
 litär- und Civildienst.
 Die Abonnenten der **„Berliner Neueste Nachrichten“** erhalten als Gratis-
 Beigabe folgende **7 Beiblätter**:
 1) **„Der Hausfreund“**, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten
 stark; — wöchentlich),
 2) **„Illustrierte Woden-Zeitung“** mit Schnittmuster-Beilagen, (monatl.),
 3) **„Produkten- und Waarenmarkt-Bericht“**, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide,
 Leder, Colonial- und Fettwaaren etc. — wöchentlich,
 4) **„Verlosungs-Blatt“**, betreffend Staatspapiere, Priorit., Anleihe-Loose etc.
 wöchentlich,
 5) **„Zeitung f. Landwirtschaft u. Gartenbau“**, 2 m. monatl.,
 6) **„Hausfrauen-Zeitung“**, 2 Mal monatlich,
 7) **„Humoristisches Echo“**, — wöchentlich.
 Der bereits begonnene Roman **„Betrogene Betrüger“**
 von **Hermann Geurich**, wird den neu hinzutretenden Abon-
 nenten auf Verlangen gratis und franko nachgeliefert.
Probe-Nummern gratis und franko.
Billigste große Zeitung!

Inklusive der
7 Beiblätter
 pro Quartal
 nur **Mark 3 50.**
 b. allen Deutschen
 Postanstalten.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.
 Ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss thatsächlich
 nahrhafter Fleisch-Extract.
 Das wirksamste aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung und
 Kräftigung von Kranken, Genesenden, Blutarmen und Allen, die
 an gestörter Verdauung leiden. Bei seinem grossen Nährwerthe und
 kleinen Volumen vorzüglich für Reisende, Touristen, Jäger etc.
 Goldene Medaille New-Orleans 1886.
 Ehren-Diplom Antwerpener Weltausstellung 1885.
 Vorräthig in Apotheken, Drogen- und Kolonialwaaren-Handlungen.



Herrenalb.
Pferde-Verkauf.
 Unterzeichneter verkauft circa
6 junge gute Pferde, welche
 zu jedem Dienst tauglich sind.
Mönch, Posthalter.

Börsenaufträge
 auf Zeit und zwar:
 Pfd. St. 500.— Türken mit Mk. 200
 Pfd. St. 500.— Egypter „ „ 500
 Pfd. St. 500.— Portugiesen
 mit M. 500
 Stück 25.— öst. Credit-Actien
 mit Mk. 1000
 Thlr. 5000.— Disconto-Com.
 mit Mk. 1500
 effectuirt prompt u. reell, Prospect gratis
A. Federlin, Bankhaus
FRANKFURT A. M.

Sicht, Rheumatismus,
 Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenfrank-
 heiten, Hüftleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz,
 Husten, Heiserkeit, Athembeugung, Harn- und
 Unterleibsfrankheiten, Schwächezustände, Frauen-
 krankheiten, Bleichsucht, Weisfluss, Regelförderung,
 Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimm-
 ung etc. behandelt mit unschädlichen Mitteln,
 auch brieflich.
Bremiker, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).
 In allen heilbaren Fällen garantiere für den
 Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des
 Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten
 Adresse: „Bremiker postlagernd Constanz.“

Frankfurt a. M.
Union-Hôtel
 vorm. Weidenbusch.
 Altrenommiertes Haus. Beste Lage
 der Stadt, in der Nähe der Bahn-
 höfe, des Opern- und Schauspiel-
 hauses. Neu restaurirt. — Mässige
 [R. M.] Preise.
F. W. Knoblauch

Hautkrankheiten
 Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer, Nasenröte,
 Leberflecken, Sommerprossen, Haarausfall,
 Schuppen, Bläschen, Knötchen, Krätze, Kopf-
 grund, trodene und nässende Flechten, Haut-
 jucken, Kröpfe, Warzen, Geschwüre, Salzfuss,
 Frostbeulen, Geschwülste, Wunden, Krampf-
 adern etc. behandelt brieflich mit unschädlichen
 Mitteln. Keine Berufsstörung!
Bremiker pract. Arzt in Glarus.
 In allen heilbaren Fällen garantiere für den
 Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des
 Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten
 Adresse: „Bremiker postlagernd Constanz.“

Wer 60 Pfennig
 in Briefmarken einsetzet, erhält **franko per**
Post einen gebund. **Band** des in weitesten
 Kreisen bekannten und beliebten
Schwäbischen Heimgartens
 mit sehr spannenden Romanen und ausge-
 wähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln
 etc. etc. zugesandt. Es giebt nichts Passenderes
 und Billigeres für Lesefreunde.
Borchert & Schmid in Kaufbeuren.

